

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

inmerdar / eben so wenig als des Narren / vnd die künfftigen tage vergessen alles / Vnd wie der Weise stirbt / Also auch der Narre. Darumb verdros mich zu leben / Denn es gefiel mir vbel was vnter der Sonnen geschicht / das es so gar eitel vnd mühe ist.

**V**nd mich verdros alle meine Arbeit die ich vnter der Sonnen hatte / Das ich die selben einem Mensch lassen muß / der nach mir sein solt / Denn wer weis / ob er Weise oder Toll sein wird? Vnd sol doch herrschen in aller meiner Arbeit / die ich weislich gethan habe vnter der Sonnen / Das ist auch eitel.

**D**arumb wand ich mich / das mein hertz abliesse von aller Arbeit die ich thet vnter der Sonnen. Denn es mus ein Mensch der seine Arbeit mit weisheit / vernunfft / geschickligkeit gethan hat / ein andern zum Erbteil lassen / der nicht dran geerbeitet hat / Das ist auch eitel vnd ein gros vnglück. Denn was kriegt der Mensch von aller seiner arbeit vnd mühe seins Hertz / die er hat vnter der Sonnen / Denn alle seine lebtage schmerzen mit gremen vnd leid? Das auch sein Hertz des nachts nicht ruget / Das ist auch eitel.

**I**sts nu nicht besser dem Menschen / essen vnd trincken / vnd seine Seele guter dinge sein in seiner Arbeit? Aber solchs sahe ich auch / das von Gottes hand kompt. Denn wer hat frölicher gegessen vnd sich ergetzt / denn ich? Denn dem Menschen der im gefelt / gibt er Weisheit / Vernunfft vnd Freude / Aber dem Sünder gibt er vnglück / Das er samle vnd heusse / vnd doch dem geben werde / der Gott gefelt / Darumb ist das auch eitel jamer.



III.

Alles hat seine zeit / Vnd alles fürnemen vnter dem Hmel hat seine stund.

Geborn werden  
Sterben  
Pflanzen  
Ausrotten das gepflanzt ist  
Würgen  
Heilen  
Brechen  
Bawen  
Weinen  
Lachen  
Klagen  
Tanzen  
Stein zestreuen  
Stein samlen

hat seine zeit.

Hertzen  
Fernen von hertzen  
Suchen  
Verlieren  
Behalten  
Wegwerffen  
Zureissen  
Zuneen  
Schweigen  
Reden  
Lieben  
Hassen  
Streit  
Fried

hat seine zeit.

**M**an arbeit wie man wil / So kan man nicht mehr ausrichten. Da her sahe ich die mühe / die Gott den Menschen gegeben hat / das sie drinnen geplagt werden (Er aber thut alles sein zu seiner zeit) Vnd lesst jr Hertz sich engsten wie es gehen solle / in der Welt / Denn der Mensch kan doch nicht treffen das werck das Gott thut / weder anfang noch ende. Darumb merckt ich / das nichts besers drinnen ist / denn frölich sein / vnd im gülich thun in seinem Leben. Denn ein jglicher Mensch der da isset vnd trinckt / vnd hat guten mut in alle seiner arbeit / Das ist eine gabe Gottes.

Wenn das stünd  
lin nicht da ist / so  
richt man nichts  
aus / man thu wie  
man wil / Wens  
nicht sein sol / so  
wird nichts  
draus.